

05.06.2014 16:59 Uhr, Schweinfurt

MERGNER GEGEN NATIONALPARK

Im Zusammenhang mit dem Schutzgebiet „Der Hohe Buchene Wald im Ebracher Forst“ bezieht der Ebracher Forstbetriebsleiter Ulrich Mergner erstmals gegenüber der Main-Post deutlich Stellung auch gegen die Idee eines Nationalparks Steigerwald.

Im Zusammenhang mit dem Schutzgebiet „Der Hohe Buchene Wald im Ebracher Forst“ bezieht der Ebracher Forstbetriebsleiter Ulrich Mergner erstmals gegenüber der Main-Post deutlich Stellung auch gegen die Idee eines Nationalparks Steigerwald.

„Ich kenne keine einzige Art, die riesige Flächen mit Totholz als Lebensraum brauchen würde“, sagt der Waldexperte. Er verweist auf erste Erfolge des Trittsteinkonzepts, durch das Arten auch im Wirtschaftswald sesshaft werden. Auch dort lässt Mergner viel Totholz liegen, so viel, dass ihm bereits Kritik entgegenschlägt, der Wald sehe unordentlich aus und zu viel Holz, das auch noch zu Brennholz taugen würde, bleibe ungenutzt.

„Alte Bäume sind uns heilig, die schützen wir sowieso“, sagt Mergner. Artenschutz möchte er durchs Trittsteinkonzept flächendeckend betreiben und nicht nur auf einer Fläche, „die wir unter die Käseglocke stellen.“

Der Idee von Nationalparks ist Mergner aber grundsätzlich nicht abgewandt. Ein solcher sei im Steigerwald jedoch nicht zu machen, denn hier seien die Menschen zu eng mit dem Rohstoff Holz verbunden. In fast jeder Ortschaft der Region stehe ein Holz verarbeitender Betrieb. Nicht zuletzt versorge der Ebracher Forstbetrieb auch Abnehmer aus rund 100 Ortschaften mit Brennholz.

Quelle: mainpost.de

Autor: Norbert Finster

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/schweinfurt/Mergner-gegen-Nationalpark;art769,8168979>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung